

Sehr geehrte Damen und Herren,

Mein Name ist Kaya Hennig, ich bin 15 Jahre alt und Schülerin der 10. Klasse des Gymnasiums der Justin-Wagner-Schule in Roßdorf. Im Dezember 2018 habe ich mich für den 6-monatigen Hessen/ Wisconsin-Austausch beworben.

Glücklicherweise habe ich im März 2019, nach langem Warten, die endgültige Zusage bekommen.

Wisconsin ist einer der 50 Staaten von Amerika und ist im mittleren Westen der USA, mit Küsten an zwei großen Seen (Michigan und Superior) und einem Landesinneren von Wäldern und Farmen.

Milwaukee ist die größte Stadt von Wisconsin und sie ist bekannt für große Bierfirmen, die dort ihren Sitz haben. Die Hauptstadt von dem Staat ist die Universitätsstadt Madison.

Am 24.08.2019 begann die große Reise für mich. Ich bin zusammen mit sieben weiteren Schülern vom Frankfurter Flughafen nach Chicago geflogen, die nun genauso wie ich für 6 Monate in einer amerikanischen Familie leben dürfen (die Zeitverschiebung zu Deutschland ist 7h).

Total gespannt und nicht ahnend, was auf mich zukommt, begrüßte mich meine amerikanische Familie total herzlich. In dieser werde ich bis Januar leben.

Zu dem Zeitpunkt waren mir alle Gesichter noch ganz fremd, doch schon nach einer fünfstündigen gemeinsamen Autofahrt zu "unserem" Haus, konnte ich meine Gasteltern und meine Gastschwester, Meghan, die ebenfalls für 4 Monate im Frühjahr zu mir kommen wird, sehr gut kennenlernen.

Der Ort, in dem ich wohne, heißt „Hudson“ und ist um die 500 km vom Chicagoer Flughafen entfernt. Es leben ca. 12 700 Menschen dort und die Landschaft ist sehr ländlich. Die Häuser sind meistens um die 100m voneinander entfernt, ganz anders als in Deutschland, wo die meisten Häuser so gut wie aneinander gereiht sind.

Aktuell bin ich in Amerika ein „Sophomore“, d.h. Schülerin der 10. Klasse, der St.Croix Central (SCC) in Hammond.

Etwa 600 Schüler und Schülerinnen besuchen die Highschool, was für amerikanische Schulverhältnisse ziemlich wenige Schüler sind.

Das kam mir jedoch sehr zu Gute, denn dadurch wirkt die Schule überhaupt nicht anonym mir gegenüber und ich konnte relativ schnell neue Leute kennenlernen.

Am Anfang des Schuljahres habe ich ganz traditionell den Schulsport Cheerleading ausprobiert, doch ehrlich gesagt, habe ich sehr schnell feststellen können, dass dies nicht meine Sache ist.

Ich wechselte also die Sportart, was im Nachhinein eine sehr gute Entscheidung für mich war, denn ich durfte bis Saisonende im Cross Country Team mitrennen.

Cross Country ist eine Sportart, bei der Teams und/ oder Einzelpersonen ein Rennen auf Open-Air-Strecken über natürliches Terrain wie Matsch oder Gras laufen.

Dabei spielen Wetterbedingungen erstmal keine Rolle.

Wir sind nämlich stets bei Schneefall, Regen oder Sonne gegen ca. 15 weitere Schulen angetreten (Ausnahme: gefährliche Gewitter). Aus gesundheitlichen Gründen konnte ich leider nur bei drei von sieben Rennen/ Competitions antreten, doch es war definitiv eine meiner schönsten Erfahrungen, ein Part dieses Teams zu sein.

Der Wintersport begann Ende Oktober/ Anfang November, zur Auswahl steht Cheerleading, Power Lifting, Basketball oder Wrestling.

Ich versuchte mich für drei Wochen im Basketball, doch das Training war mehr eine Qual, als dass es mir Spaß machte, also beschloss ich lieber in den „Weight Room“ (Fitnessraum) der Schule zu gehen, um Sport zu treiben.

Mein Schultag startet um 8:00 Uhr morgens und endet um 15:20 Uhr am Nachmittag. Danach probiere ich immer, etwas Sport zu machen. Der Unterricht ist 45 Min. lang und am Anfang des Jahres habe ich mich in die Kurse Spanish (Spanisch), Language Arts (Englisch), US Government and Politics (Politik und Wirtschaft), Algebra (Mathe) und Foods (Kochen) eingewählt. Außerdem habe ich zwei Study Halls (Freistunden), in denen ich Hausaufgaben mache oder für Tests lernen kann. Mein Tag endet mit der "WIN Time".

Jeder Schüler ist nach der 8. Stunde für 45 Min. in einem "Home Room", in dem man die Möglichkeit hat, mit Lehrern zu sprechen, Sport zu machen, an Hausaufgaben zu arbeiten, man mit Freunden redet oder einfach Zeit für sich hat.

Die Zeit wird sinnvoll genutzt, denn nach der Schule sind die meisten Schüler in sogenannten Schulteams, darunter fallen all die Sportarten, aber auch Chor und Musical-Gruppen. Diese Aktivitäten werden sehr ernst genommen von den Schülern und es wird hart dafür gearbeitet.

Beispielsweise ist Basketball-Training sechs Mal die Woche, eine Stunde vor der Schule und 140 Min nach der Schule.

Neben den ganzen Erfahrungen in der Schule und im Alltag meiner Gastfamilie durfte ich viele andere Orte und Menschen kennenlernen.

Von dem ländlichen Wisconsin ging es für mich für vier Tage in den Südwesten der Vereinigten Staaten und zwar in den Staat Nevada und die Stadt Las Vegas.

Diesen Trip mit einer Gastfamilie werde ich wohl nie vergessen und ich kann das alles gar nicht in Worte fassen.

Es ist einfach eine unglaublich verrückte Stadt, in der alles möglich scheint.

Ich kann jeden/er Schüler/in einen Austausch in jeglicher Form nur weiterempfehlen.

Es kommt dabei nicht darauf an, wie gut deine Noten in der Schule sind, sondern der Schwerpunkt liegt vielmehr auf deinen sozialen Kompetenzen.

Darunter fällt zum Beispiel die Neugier und den Mut zu haben, eine andere Kultur und Menschen kennenzulernen und vor allem sich auf Neues einzulassen.

Ich schätze, ich bin das perfekte Beispiel dafür, denn ich hatte es nicht immer einfach mit den Schulnoten.

Über viele Jahre hatte ich immer eine 4 in Englisch im Zeugnis stehen, aber siehe da, ich komme bestens mit meinem Englisch zurecht und möchte gar nicht mehr zurückfliegen, denn meine Gastfamilie und meine Freunde hier tragen dazu bei, dass ich eine unglaublich schöne Zeit hier verbringe und unvergessliche Momente erleben darf.

See you soon, best wishes: Kaya Hennig ;)